

VII. Zukunftsforum Islam

Thesenpapier zum World Cafe

These 1

Pluralistische Strömungen im Islam sind natürlich.

- der Islam als Religion basiert auf dem Qur'an. Gleich seiner Herkunft ist letzteres ein Text und jeder Text ist mehrdeutig und kann daher vom Leser unterschiedlich interpretiert werden.
- der muslimische Philosoph Abdolkarim Soroush differenziert daher zwischen der Religion und dem religiösen Wissen. Ersteres sei himmlisch, letzteres stelle nur das jeweilige Verständnis des Menschen von seiner Religion dar und ist somit Produkt menschlichen Verstehens, folglich immer wandelbar, begrenzt und endlich. Der letzte Punkt bedingt in einer Religion ohne kirchliche Strukturen und der damit verbundenen Hierarchie unterschiedliche Realisierungen des Wesens des Islam.
- auf der semantischen Ebene kann man nicht von einem liberalen Islam sprechen, sondern nur von einem liberalen Verständnis des Islam.
- jede Realisierung des Islam, soll die Religion nicht in Beliebigkeit ausarten, muss sich am Wesen des Islam, dem Qur'an, messen lassen. Dies erfordert, dass die jeweilige Strömung kritisierbar und kritikfähig ist.

Fazit

Vereinsgründungen unter der Bezeichnung liberal sind völlig legitim, allerdings schaffen unterschiedliche Realisierungen des Islam auch Konflikte in der muslimischen Gemeinschaft. Deshalb ist ein innerislamischer Dialog wichtig, um a) ein pazifizierender Regulierungsmechanismus zu sein, b) damit Strömungen auf die muslimische Community einwirken können und c) auch die Community korrigierend auf eine Strömung wirken kann.

These 2

Die aktuelle Debatte um den "liberalen Islam" ist gekoppelt an die Vereinsgründung des Liberal-Islamischen Bundes (LIB). Letzterer entzieht sich bislang bewusst einer innerislamischen Debatte.

- der von Frau Kaddor angelegte Rasterentwurf der muslimischen Community in die politischen Kampfbegriffe "liberal" und "konservativ" ist bisher nicht näher definiert worden. Was ist ein liberaler oder konservativer Muslim? Was für eine Realisierung des Islam stellt ein liberaler bzw. konservativer Islam dar? Vor allem, wer sind die konservativen Akteure, die gemeint sind?
- solange diese Begriffe undefiniert bleiben und LIB keine eigenen Inhalte präsentiert, kann sich a) keine inhaltliche Debatte ergeben und b) werden damit islamophobe Stereotypen übernommen und nun innerislamisch auf die muslimische Community übertragen.
- Aufrufe zu einer innerislamischen Debatte sind Vertreter des LIB bisher konsequent aus dem Weg gegangen. Stattdessen sprach man mit den Mainstream-Medien *über* die Muslime, statt mit ihnen.

Fazit

In der muslimischen Community ist LIB bisher nicht präsent, da der Verein zwar vorgibt auf die Muslime einwirken zu wollen, sich aber de facto jeder innerislamischen Debatte entzieht. Folglich verweigert sich der Verein jeder Kritik, was Zweifel aufkommen lässt, ob er überhaupt dazu fähig ist, Kritik auszuhalten.

These 3

Der "liberale Islam" repräsentiert durch LIB ist innerislamisch ebenso radikal wie der Wahhabismus.

- die bisherigen Aussagen von Vertretern des LIB deuten auf eine pietistische Privatisierung des Islam hin. Der Ritus wird durch Innerlichkeit ersetzt, religiöse Normen wie z.B. die Ehe werden relativiert oder aufgehoben, Gemeinschaftsstrukturen vernachlässigt, da die Bedeutung von Moscheen als Ort muslimischen Lebens relativiert wird usw. Damit wird der Archetyp des Gläubigen, die qur'anische Gestalt Abrahams, ersetzt durch einen neuzeitlichen Individualismus.

- im Endeffekt führt ein solches Islamverständnis zu einer Auflösung des soziokulturellen Koordinatennetzes der muslimischen Gemeinschaft, beginnend bei der Zerlegung des Islam in eine atomisierte Dualität von Glaube und Werk und damit einer Einführung der platonisch-christlichen Zwei-Welten-Lehre, dies hat eine innere Säkularisierung des Muslims zur Folge. Der Islam würde dann in dieselbe Krise geraten, wie das europäische Christentum.

- der bisherige Mangel an theologischen Inhalten wie auch die ständige Verwechslung von theologischen Fragen (kalam) mit Fragen religiöser Normen (fiqh) lassen die Frage aufkommen, ob es hier nur um eine Rechtfertigung bestimmter Lebensentwürfe geht, die mit dem Label theologisch legitimiert werden.

- über die Folge eines solchen Islamverständnisses ist sich die Mehrheit der Muslime bewusst, weshalb es derzeit keine Mehrheit für einen "liberalen Islam" gibt. Ebenso wenig gibt es das Potential einer schweigenden Mehrheit, auf die sich Vertreter des LIB berufen, sonst wäre diese spätestens bei Vereinsgründung dem LIB beigetreten. Laut Presseberichten verfügt LIB über ca. 100 Mitglieder, wobei nicht alle davon Muslime sind. Man verfügt über keine Moscheen, es gibt kein seelsorgerisches Angebot und es wird auch keine irgendwie geartete Infrastruktur für Gläubige angeboten. Dies lässt die Frage aufkommen, ob die im vergangenen Jahr angestoßene Debatte über den "liberalen Islam" mitsamt seinem Alarmismus hinsichtlich des "konservativen Islam" nur eine Scheindebatte war, bei der es eigentlich um den Islamischen Religionsunterricht in NRW ging. Sprich um Ressourcen, Einfluss und berufliche Perspektiven.

Fazit

Die Abkopplung vom muslimischen Leben (Moschee), die individualisierte Islamauslegung ohne fachmännisches Wissen und die Vernachlässigung einer Debatte innerhalb der muslimischen Community verleihen LIB innerislamisch die gleiche Radikalität wie der Bewegung um Pierre Vogel, nur eben auf der anderen Seite des Spektrums.

Zur Person: Muhammad Sameer Murtaza M.A. ist Islam- und Politikwissenschaftler. Seit 2010 ist er externer Mitarbeiter bei der Stiftung Weltethos und dort für das Projekt „Gemeinsames Kernethos von Judentum und Islam“ verantwortlich. Zudem leitet er für den Zentralrat der Muslime das Projekt „Das Grundgesetz im (Migrations)-Vordergrund“.

Zuletzt veröffentlichte er:

- Die ägyptische Muslimbruderschaft - Geschichte und Ideologie. Berlin 2011

- Islamische Philosophie und die Gegenwartsprobleme der Muslime. Reflexionen zu dem Philosophen Jamal Al-Din Al-Afghani. Tübingen 2012.